

Innovative Gelassenheit

Wirtschaftswissenschaftler Colin Schulz erhält den Förderpreis der Universitätsgesellschaft

VON ANDRÉ BEDNARZ

Auch wenn es mit dem Finale beim „WiWi-Cup 2026“ an diesem Tag nichts geworden ist, ist Dr. Colin Schulz guter Dinge. Der Mann im Trainingsanzug, mit über die Schulter geworfener Sporttasche, freut sich einfach, beim Fußballturnier seines Fachbereichs mitgemacht zu haben – und jetzt zum Interview für diesen Text im Schloss zu sein. Denn Colin Schulz erhält den diesjährigen Förderpreis der Universitätsgesellschaft Münster, mit dem der Verein „herausragende Forschungsleistungen junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler“ auszeichnet. Grund genug, den Wirtschaftswissenschaftler vorzustellen.

Seit 2021 arbeitet der 35-Jährige am Institut für Entrepreneurship. Als „Assistant Professor“ forscht er zu digitaler und ökologischer Innovation in Unternehmen. „Ich bin ein klassischer BWLER und kenne mich gut mit organisatorischem Wandel aus“, erklärt er. „Großskalige Datensätze“ seien für seine Arbeit genauso wichtig wie Interviews, mit denen er die quantitativen Daten anreichert. In seiner Forschung setzt er sich unter anderem damit auseinander, wie sich künstliche Intelligenz auf die Zufriedenheit von Beschäftigten auswirkt oder wie naturwissenschaftliche Grundlagenforschung kommerzialisiert werden kann. Das Leitmotiv ist stets die Veränderung.

Der Wandel ist in Colin Schulz' Biografie genauso eingeschrieben wie die Beständigkeit. Beides verbindet der Betriebswirt auf eine lässige Art – so sportlich wie er an diesem Junitag gekleidet ist, so sportlich ist seine Mentalität. Denn obwohl er in den Stunden zuvor zum ersten Mal seit zehn Jahren auf dem Rasenplatz gestanden hat, ziehen sich die Fußballanalogien durch seine biografischen Ausführungen. Beispielsweise bezeichnet er sich als „Eigengewächs“ der Uni Münster, die hiesige BWL „spiele auf hohem Niveau“, indem sie wissenschaftlichen Anspruch, Internationalität und persönliche Förderung verbinde.

Die Art zu reden und zu wirken, kommt nicht von ungefähr. Colin Schulz spielte erfolgreich Fußball, genauer als Torwart in der Juniorenbundesliga bei Preußen Münster. Nach der Juniorenzeit tauschte er seine Leidenschaft für den Sport gegen das Interesse für Zahlen und Wirtschaft ein. „Ich hatte mich bereits für das Wirtschaftsabitur an einem Berufskolleg entschieden“, erklärt er. Vom Wandel kam er so wieder



Entspannt und zuversichtlich: Dr. Colin Schulz hat sich beruflich – und persönlich – auf den Wandel spezialisiert, ohne ein Maß Beständigkeit zu verlieren.

Foto: Uni MS - Linus Peikenkamp

zur Beständigkeit, denn er stellte fest, dass er sich fachlich gut aufgehoben fühlte. Folglich entschied Colin Schulz sich für ein BWL-Studium in Münster. Zweifel hätte er keine gehabt. „Mir lag das in der Schule, also dachte ich mir, dass es auch an der Uni klappen würde.“

Nicht nur der Förderpreis der Universitätsgesellschaft zeigt, dass er richtig lag. Auf den Bachelor in Münster folgte ein Master im dänischen Aarhus, später die Promotion in Aachen. Als Doktorand widmete er sich nicht nur der Forschungsfrage, wie Betriebe digitale Geschäftsfelder erschließen können, er wurde selbst zum Unternehmer und gründete ein Softwareunternehmen. Durch diese Erfahrungen kann er als Dozent im Hörsaal oder als Mentor im REACH – Euregio Start-up Center den Studierenden nicht nur das „theoretische Einmaleins der Unternehmensgründung“ darlegen, sondern auch praktische Einblicke geben. Bei dem Stichwort kommt Colin Schulz ins Schwärmen: „Ich liebe es, zu unterrichten! Die 90 Minuten sollen sich für die Studierenden lohnen.“ Sein Antriebs

und seine Freude rühren auch daher, dass er heute in denselben Räumen lehrt, in denen er früher gelernt hat.

Er genießt es, dass er als Habilitand jene Lehre mit der Forschung und der Praxis verbinden kann. Darum strebt er inzwischen eine Professur an. „Mein Doktorvater fragte mich, ob ich mir das vorstellen könne.“ Über das mit dieser Frage verbundene Vertrauen in seine Fähigkeiten habe er sich sehr gefreut. „Irgendwer muss einem das ja sagen“, erklärt er und hat dabei auch seine eigenen Doktorandinnen und Doktoranden im Kopf. Für sie hat er viel Lob. Ebenso für den „Top-Fachbereich“. Überhaupt seien er und seine Frau „superglücklich“ in Münster. Dieses große Maß an Beständigkeit wird er aber wohl in den kommenden Jahren wieder in einen Wandel überführen müssen. Denn Hausberufungen sind in der BWL nicht üblich. Doch er scheint das Leben ohnehin so zu nehmen, wie es kommt. „Ich freue mich erst einmal darauf, den Förderpreis im Juli entgegennehmen zu dürfen. Die Initiative der Universitätsgesellschaft weiß ich sehr zu schätzen.“

Dabei profitiert er von der Unterstützung seines Vorgesetzten, Prof. Dr. David Bendig, der in seiner Nominierung viel Gutes über seinen Mitarbeiter zu sagen hat. Colin Schulz gehöre „zu den profilstärksten Nachwuchswissenschaftler:innen im Bereich der Management- und Innovationsforschung in Deutschland“. Seine Forschungsleistungen samt herausragender Publikationen seien „für einen Wissenschaftler vier Jahre nach der Promotion außergewöhnlich“. Angesichts eines solchen Lobes ist es nicht verwunderlich, dass Colin Schulz den verpassten Finaleinzug des „WiWi-Cups“ gut verkraftet – und zuversichtlich nach vorne schaut.

Preisverleihung:

Colin Schulz nimmt den Förderpreis der Universitätsgesellschaft Münster am 9. Juli (Donnerstag) ab 18 Uhr im Hause der VR Bank Westfalen-Lippe eG (Hafenplatz 2) entgegen. Alle Interessierten sind willkommen. Eine Anmeldung ist bis zum 1. Juli unter folgendem Link erforderlich: <https://indico.uni-muenster.de/event/4300/>

„Antibiotika sind eine wertvolle Ressource“

Medizinethikerin Claudia Bozzaro über Verteilung und Wirkmacht der allgegenwärtigen Medikamente

Antibiotika sind in der Krise, etwa aufgrund des drastischen Verlusts der Wirksamkeit durch Resistenzen und massiver Lieferengpässe in der globalen Versorgung. Warum das nicht nur ein medizinisches und ökonomisches Risiko ist, sondern auch ethische Fragen aufwirft, erläutert Philosophin und Medizinethikerin Prof. Dr. Claudia Bozzaro vom Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin im Interview mit Brigitte Heeke.



Prof. Dr. Claudia Bozzaro

Foto: privat

Warum sind Antibiotika überhaupt ein Thema für die Medizinethik?

Bakterien entwickeln Resistenzen gegenüber Antibiotika, die mit steigendem Einsatz zunehmen. In diesem Sinne sind Antibiotika eine begrenzte und zugleich enorm wertvolle Ressource. Sie schützen vor bakteriellen Erkrankungen und können damit Leben retten. Ohne sie wären viele Operationen wegen des Infektionsrisikos nicht durchführbar. Auch in der Tierhaltung spielen sie eine große Rolle. Die Weltgesundheitsorganisation stuft die antimikrobiellen Resistenzen als eine der größten globalen Gesundheitsbedrohungen ein. Es ist gar die Rede von einem ‚Post-antibiotischen Zeitalter‘, indem uns wirksame Mittel gegen ‚Superkeime‘ gänzlich fehlen

könnten. Der nachhaltige Umgang mit der knappen Ressource wirft mitunter Gerechtigkeitsfragen auf – hier kommt also die Ethik ins Spiel. Denn es muss abgewogen werden, wo der Einsatz von Antibiotika unumgänglich ist und wo eventuell der Zugang beschränkt werden sollte.

Haben Sie dafür ein Beispiel?

Meine Arbeitsgruppe hat beispielsweise gerade eine relativ neue Richtlinie zum präventiven Gebrauch von bestimmten Antibiotika zur Verhinderung von sexuell übertragbaren Erkrankungen angeschaut. Das

Beispiel zeigt, wie schwer die Entscheidung in der Praxis ist: Einerseits sollen die Krankheiten eingedämmt werden, andererseits drohen zusätzliche Resistenzen. Zwar wären in diesem Fall Kondome eine relativ sichere und unbedenkliche Alternative. Doch es spielen eben auch andere Faktoren in solche Entscheidungen mit hinein, etwa Lifestyle, Aufklärung und der Zugang zur medizinischen Versorgung sowie die individuelle und gesellschaftliche Risikowahrnehmung. Das macht das Ganze zu einem sehr komplexen, aber auch spannenden Thema.

Was können wir als Gesellschaft tun, um die Krise abzumildern?

Wir müssen Antibiotika rationaler und effizienter verwenden, um zu vermeiden, dass wir eines Tages womöglich dazu gezwungen werden, sie zu rationieren. Es gibt bereits gut etablierte sogenannte Antibiotic-Stewardship-Programme, die vor allem der Ärzteschaft Orientierung geben. Vergangenes Jahr veröffentlichte das ‚Deutsche Ärzteblatt‘ eine Studie, aus der hervorgeht, dass eine Online-Kommunikationsschulung das Verordnungsverhalten verändern kann. Vielleicht sind sich viele Ärztinnen und Ärzte auch nicht bewusst, dass sie mehr Antibiotika verordnen als vergleichbare Kolleginnen und Kollegen. Das Be-

wusstsein für das Thema zu erhöhen, ist ein guter Ansatz, auch allgemein in der Bevölkerung.

Und was kann ich als einzelner Mensch ohne medizinisches Wissen dazu beitragen?

Mein Eindruck ist, dass viele mit großer Selbstverständlichkeit Antibiotika einnehmen und auch einfordern, ohne sich der Risiken bewusst zu sein. Ob ein bakterieller Befund vorliegt, lässt sich mit einer Diagnostik klären, die mehr Zeit und Ressourcen in Anspruch nimmt. Als Patientin oder Patient kann man diesen Aspekt ansprechen, gerade bei nicht akuten Krankheitsverläufen.

Terminhinweis:

„Verantwortung in der Antibiotikakrise“ lautet der Titel der Jahrestagung des Centrums für Bioethik am 3. Juli (Freitag) von 15 bis 18 Uhr im Alexander von Humboldt-Haus, Hüfferstraße 61. Referentinnen sind Jasmin Behrends (Ärztin ohne Grenzen) und Prof. Dr. Claudia Bozzaro vom Institut für Ethik, Geschichte und Theorie der Medizin der Universität Münster. Alle Interessierten sind willkommen.

www.uni-muenster.de/Bioethik

Schlossgartenfest am 3. Juli mit Familienprogramm

Live-Musik, Einblicke in die Pflanzenwelt des Botanischen Gartens und eine gesellige Atmosphäre erwartet die Gäste in diesem Jahr beim Sommerfest der Universität. Das Rektorat lädt dazu alle Beschäftigten mit Familien, Freundinnen und Freunden am 3. Juli (Freitag) in den Schlossgarten ein. „Wir freuen uns wieder sehr darauf, abseits des Alltags die Gemeinschaft unserer Universität zu genießen“, betont Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels. „Das Fest bietet die perfekte Gelegenheit, um mit Kolleginnen und Kollegen ins Gespräch zu kommen und das nahe Semesterende in einem stimmungsvollen Rahmen zu feiern.“

Los geht es um 17 Uhr mit dem Familienprogramm. Das Team der Kinder- und Jugenduni QUNI bietet unter dem Titel „Physik To Go“ spannende Experimente, überraschende Einblicke und Physik zum Anfassen an. Dabei dreht sich alles um das Motto des Wissenschaftsjahres „Medizin und Leben der Zukunft“. Das Team des Botanischen Gartens erwartet die Gäste zu drei Führungen, davon zwei für Erwachsene (17 Uhr und 18 Uhr) und eine für Kinder (17 Uhr). Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – schnell sein lohnt sich jedoch, denn die Plätze sind begrenzt.

Um 19 Uhr eröffnet Johannes Wessels das Fest offiziell. Das Bühnenprogramm bietet Auftritte der Big Band II der Universität Münster und des Hochschulports. DJ Alex sorgt anschließend für Tanzstimmung. Snacks und Getränke können nur bargeldlos erworben werden. Wie in den vergangenen Jahren findet das Sommerfest auf der Wiese vor dem Musikpavillon statt. Zelte bieten Schutz vor Regen. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

uni.ms/sgf

KI im Fokus beim „Digital Humanities Tag“

Das Service Center for Digital Humanities (SCDH) lädt alle Interessierten zum „Digital Humanities Tag“ am 10. Juli (Freitag) im Hörsaalgebäude an der Johannisstraße 4 ein. Die Veranstaltung steht unter dem Motto „Digital Humanities: Human Autonomy?“ und beginnt um 10 Uhr mit einem Vortrag von Prof. Dr. Tobias Hodel (Universität Bern), einem Experten auf dem Gebiet KI-gestützter Arbeitsweisen. Sein Vortrag „Denken trotz Prompt? Epistemologische Souveränität als Aufgabe der Digital Humanities“ stellt vor allem das praktische Arbeiten mit künstlicher Intelligenz sowie die dabei betroffenen Denkweisen in den Mittelpunkt. Anmeldungen sind bis zum 29. Juni möglich.

uni.ms/4wrsf

Schreibworkshop zur Botanik

Wie eine Fata Morgana liegt der Botanische Garten als grüne Oase in der münsterschen Innenstadt. In einem Workshop mit dem Titel „Schreibraum Wildwuchs“ am 28. Juni (Sonntag) von 14.30 bis 16.30 Uhr begegnen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer den verschiedenen pflanzlichen Formen und Farben mit Worten. Der Workshop richtet sich an Schreibere erfahrene und Neulinge. Material wird gestellt. Die Kosten betragen zehn Euro, für Studierende sieben Euro. Eine Anmeldung ist online möglich.

uni.ms/qxyr9